

5.1

Die vorgelagerten Schigebiete

Inhalt

1	Positionen zu den vorgelagerten Schigebieten	3
1.1	Arbeitszugang	3
1.2	Der rote Faden in allen Gruppierungen.....	5
1.2.1	Bedeutung für die Destination	5
1.2.2	Klare Positionierung	5
1.2.3	Notwendigkeit von Strukturverbesserungen.....	6
1.2.4	Stärkung durch Eigeninitiative	7
1.2.5	Organisatorische und finanzielle Unterstützung	7
1.3	Standpunkte der vorgelagerten Schigebiete	8
1.3.1	Sorgen und Befürchtungen.....	8
1.3.2	Forderungen	10
1.4	Standpunkte der großen Schigebiete.....	11
1.5	Schlussfolgerungen aus externer Sicht.....	13
2	Tipps zur Weiterentwicklung der Schigebiete.....	15
2.1	Checklisten und Internetadressen.....	15
2.2	Stellungnahme der vorgelagerten Schigebiete	19
3	Aktuelle Situation und Projektplanungen	21
3.1	Alberschwende.....	21
3.2	Bödele	22
3.2.1	Entwicklungsperspektiven im Schigebiet Bödele	23
3.3	Schetteregg.....	24
3.3.1	Entwicklungsvorhaben im Schigebiet Schetteregg.....	25

3.4	Andelsbuch	29
3.4.1	Entwicklungsvorhaben der Bergbahnen Andelsbuch	30
3.5	Bezau	33
3.6	Hochhäderich	34
3.7	Hochlitten	35
3.8	Kojenlift	35
3.9	Sibratsgfäll	36

1 Positionen zu den vorgelagerten Schigebieten

1.1 Arbeitszugang

Der Begriff **vorgelagerte Schigebiete** wird für jene Seilbahnen und Schilifte sowie die dazugehörigen Schipisten verwendet, die von Bizau an talauswärts liegen. Auch sie sind Gegenstand der Bregenzerwald Studie, wobei jedoch die Intensität ihrer Bearbeitung wesentlich geringer angesetzt wurde als die der großen Schigebiete im Hinterwald. Im Zuge der Ausarbeitung der Studie wurden alle vorgelagerten Schigebiete besucht.

Fragen zu den vorgelagerten Schigebieten wurden mit zahlreichen Gesprächspartnern und in vielen Gesprächen behandelt:

- ◆ in Einzelgesprächen mit Vertretern aller vorgelagerten Schigebiete sowie im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitssitzung,
- ◆ mit Vertretern der großen Schigebiete,
- ◆ mit den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden,
- ◆ mit den offiziellen Vertretern der Seilbahnwirtschaft in Vorarlberg und Österreich,
- ◆ mit Bregenzerwald Tourismus und dem Landesverband Vorarlberg Tourismus.

Die Ergebnisse der Gespräche sowie die im Zuge der Begehungen gemachten Beobachtungen und Erfahrungen sind hier nach folgenden Gesichtspunkten zusammengefasst:

- ◆ Meinungen, die als roter Faden durch alle kontaktierten Gruppen hindurchziehen,
- ◆ Standpunkte, d.h. Sorgen und Forderungen der vorgelagerten Schigebiete,
- ◆ Standpunkte der großen Schigebiete im Hinterwald,
- ◆ Resümee der Haimayer Projektbegleitung.

Die zusammenfassende Darstellung der Gesprächsergebnisse aller drei Bereiche (vorgelagerte Schigebiete, große Schigebiete, übrige Gesprächspartner) zeigt die Meinungsbilder und grundsätzlichen Tendenzen auf. Das heißt aber nicht, dass innerhalb der einzelnen Gruppierungen immer alle Gesprächspartner zu allen Punkten dieselbe Meinung vertreten.

Die vorgelagerten Schigebiete im Bregenzerwald

Standortgemeinde	Seilbahn / Schilift / Schigebiet	Anzahl Anlagen
Alberschwende	Schilifte Alberschwende Brüggelekopf Dresslerberg Tannerberg	1 Sesselbahn 4 Schlepplifte 3 Übungslifte
Andelsbuch	Bergbahnen Andelsbuch	2 Sesselbahnen 4 Schlepplifte 1 Übungslift
Bezaun	Bergbahnen Bezaun	2 Gondelbahnen
Bizau	Hirschbergbahn	1 Sesselbahn 3 Schlepplifte 2 Übungslifte
Buch	Schneiderkopplifte Buch	1 Schlepplift 1 Übungslift
Doren	Schilift Doren	1 Schlepplift
Egg	Schigebiet Schetteregg (Egger Liftgesellschaft)	1 Sesselbahn 4 Schlepplifte 1 Übungslift
Hittisau		1 Schlepplift
Hittisau / Riefensberg	Schilifte Hochhäderich	5 Schlepplifte
Langenegg	Gemeinde	1 Schlepplift
Riefensberg	Kojenlift Hochlittenlifte	1 Schlepplift 3 Schlepplifte 1 Übungslift
Schwarzenberg	Schigebiet Bödele Hochälpelelift Bödelelift Haldenlift Bödele Lanklifte	6 Schlepplifte 3 Übungslifte 1 Sesselbahn
Sibratsgäll	Schilifte Sibratsgäll Ifenblick Krähenberg	1 Schlepplift 1 Übungslift 1 Schlepplift
Sulzberg	Sulzberg Hagenberglift Kirmairlift (Dorflift)	1 Schlepplift 1 Übungslift 1 Schlepplift

1.2 Der rote Faden in allen Gruppierungen

In wichtigen Fragen besteht quer durch alle kontaktierten Gruppen hindurch breiter Konsens.

1.2.1 Bedeutung für die Destination

Einigkeit besteht darüber, dass sich die Schigebiete im Bregenzerwald aufgrund ihrer unterschiedlichen schitechnischen Ausprägungen ergänzen. Dank der spezifischen Eigenschaften der einzelnen Schigebiete kann ein breites Spektrum an Gästen angesprochen werden.

Die Realisierung der Schigebietsprojekte im Hinterwald bewirkt eine Aufwertung des Wintersportangebotes für die gesamte Destination Bregenzerwald. Zwischen dem Erfolg der einzelnen Schigebiete und der Steigerung der Attraktivität der Destination besteht ein direkter Zusammenhang. Das gilt auch für die vorgelagerten Schigebiete. Diese können sich in Zukunft nur behaupten, wenn sie sich klar positionieren und ihr Angebot im Sinne dieser Positionierung verbessern und weiter entwickeln.

1.2.2 Klare Positionierung

Herausragende Merkmale der vorgelagerten Schigebiete sind

- ◆ die relative Schneesicherheit und der Schneereichtum im Vor- und im Hochwinter,
- ◆ das sanfte und räumlich überschaubare Gelände,
- ◆ die kurze Distanz zum Rheintal, zum Bodenseeraum und zum Westallgäu.

In den vorgelagerten Schigebieten kann bereits nach dem ersten ausgiebigeren Schneefall Schilaufl betrieben werden. Anfänger und Familien mit Kindern finden ein ideales Schigelände vor, und Besucher aus den benachbarten Ballungsräumen können hier Schi laufen, auch wenn sie dafür nur wenige Stunden Zeit haben. Diese Stärken der vorgelagerten Schigebiete gilt es zu nutzen und als wertvolles Angebot neben den großen Schigebieten zu profilieren.

Schule des Schilaufs

Die vorgelagerten Schigebiete bieten ideale Voraussetzungen für den Einstieg in den Schilauflauf und damit für die Heranbildung und Förderung des Nachwuchses für die großen Schigebiete. Damit leisten sie unverzichtbare Vorarbeiten für den Erfolg der großen Schigebiete und sie tragen zur Stärkung des Bregenzerwaldes als Wintersportdestination bei. Vor dem Hintergrund der stagnierenden Zahl an Schiläufern in Europa und der rückläufigen Entwicklung bei den Schulschiwochen gewinnt diese Funktion der vorgelagerten Schigebiete zusätzliche Bedeutung.

Aktivitätsraum für Kinder, Senioren und Kurzerholer

- ◆ Kinder können aufgrund der Nähe zum Wohnort ohne Begleitperson Schi laufen und jederzeit nach Hause gehen bzw. fahren.
- ◆ Die flexiblen Schipässe sprechen jene an, die es gemütlich nehmen oder nur stundenweise Schi fahren wollen.
- ◆ Die kurze Anfahrtszeit ermöglicht es den Schibegeisterten, auch nur einige wenige freie Stunden für den Schilauflauf zu nützen.

1.2.3 Notwendigkeit von Strukturverbesserungen

Den vorgelagerten Schigebieten weht von verschiedenen Seiten her ein rauer Wind ins Gesicht. Wenn sie in Zukunft erfolgreich sein wollen, sind strukturelle Veränderungen unverzichtbar, und zwar sowohl im Ganzen wie auch innerhalb der einzelnen Unternehmen. Grundsätzlich kommen dafür mehrere Wege in Betracht:

- ◆ Bündelung der Kräfte durch strategische und operative Zusammenarbeit bis hin zur Fusionierung einzelner Unternehmen zu sinnvollen und größeren Einheiten (siehe Beispiel Alberschwende).
- ◆ Effizientere Nutzung der Pistenflächen und Reduktion des Personaleinsatzes durch Modernisierung sowie teilweise neue Linienführung der Aufstiegshilfen (z.B. Planungen in Schetteregg).
- ◆ Bau von Beschneiungsanlagen zur Absicherung des Schibetriebes.

1.2.4 Stärkung durch Eigeninitiative

Wollen die vorgelagerten Schigebiete auf Erfolgskurs bleiben bzw. auf Erfolgskurs kommen, dürfen sie nicht nur Hilfe von außen erwarten, sondern sie müssen selbst aktiv werden. Zahlreiche Ansätze bieten sich an, die in Eigeninitiative wahrgenommen werden können. Dazu gehören beispielsweise:

- ◆ Positionierung des Schigebietes auf der Basis der vorhandenen Potenziale (z.B. als Nischenprodukt für klar umrissene Zielgruppen),
- ◆ kreative Gestaltung des Angebotes und des Umfeldes des Schigebietes (bis hin zur Entwicklung von Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmalen),
- ◆ anlassbezogene und zielgruppengerechte Marktkommunikation,
- ◆ Anreizkarten für Gäste, die keinen 3-Täler-Superpass besitzen.

1.2.5 Organisatorische und finanzielle Unterstützung

Die vorgelagerten Schigebiete sind in den 3-Täler-Superpass eingebunden, was für sie lebensnotwendig ist. Denn der Gast ist heute kaum mehr bereit, für ein kleines und zudem noch relativ nieder gelegenes Schigebiet eine Saisonkarte zu kaufen. Innerhalb des 3-Täler-Superpasses erfolgen Transferzahlungen hin zu den kleinen Schigebieten. Ihre Berechtigung wird allgemein anerkannt, ihr Umfang von den vorgelagerten und den großen Schigebieten allerdings unterschiedlich bewertet. Über den 3-Täler-Superpass sind die vorgelagerten Schigebiete auch in die Bewerbung des Schilaufs eingebunden.

**Unsere Möglichkeiten,
von anderen Menschen das zu bekommen,
was wir uns wünschen, sind begrenzt,
aber: wir sind jederzeit frei,
viele von dem, was wir uns wünschen,
selbst zu tun.**

Reinhold Dietrich, Trainer und Buchautor

1.3 Standpunkte der vorgelagerten Schigebiete

Die Funktion und die daraus abgeleitete Bedeutung der vorgelagerten Schigebiete wird von allen Gesprächspartnern bestätigt. Dennoch betrachten die Verantwortlichen der vorgelagerten Schigebiete die Ausbauprojekte der großen Schigebiete im Hinterwald mit Sorge (siehe Abschnitt 1.7). Sie befürchten negative Auswirkungen auf ihre Betriebe. Ihre Befürchtungen sowie die daraus abgeleiteten Forderungen sind im folgenden zusammengestellt.

1.3.1 Sorgen und Befürchtungen

- ❑ Bereits mit der Einführung des **3-Täler-Superpasses** sind für die vorgelagerten Schigebiete Schwierigkeiten im Zusammenspiel mit den großen Schigebieten entstanden:
 - ◆ Die beliebte Jugendkarte kommt nicht mehr zum Tragen.
 - ◆ Den vorgelagerten Schigebieten verlieren mehr und mehr ihre Funktion als Ausbildungsstätten für die Nachwuchsschifahrer.
 - ◆ Die (einzig mögliche) Profilierung als Familien- und Nachwuchsschigebiet kann nicht mehr mit dem erforderlichen Nachdruck gestaltet und kommuniziert werden.

- ❑ Die **Diskrepanzen im Strukturtopf** werden immer größer:
 - ◆ Seit die vorgelagerten Schigebiete Mitglieder im Pool des 3-Täler-Superpasses sind, bleiben ihnen keine finanziellen Reserven mehr, weil der Großteil des Geldes in die Schigebiete des Hinterwaldes fließt.
 - ◆ Die niedrigeren Tageskartenpreise in den vorgelagerten Schigebieten haben eine niedrigere Bewertung im 3-Täler-Pool zur Folge. Damit geraten die vorgelagerten Schigebiete in einen negativen Kreislauf, da sie aufgrund der Struktur ihres Angebotes und des hohen Anteils an Kindern keine höheren Preise erzielen können.
 - Vorgelagerte Schigebiete: 70 % Kinder unter den Schiläufern.
 - Hintere Schigebiete: 10 % Kinder unter den Schiläufern.
 - ◆ Die vorgelagerten Schigebiete können mit den Erhöhungen der Schipasspreise in den großen Schigebieten nicht mitziehen. Das führt zum relativen Verfall der Schipasspreise in den vorgelagerten Schigebieten.
 - ◆ Die von vielen Gästen bevorzugte Punktekarte rechnet sich nicht mehr. Sie ist jedoch am gerechtesten und sie wird weitgehend gut angenommen. Die sozial schwächeren Schichten bedanken dies mit ihrer Treue zu den Schigebieten.

- ❑ Aus dem **Vorverkauf der Saisonkarten** in den auswärts gelegenen Verkaufsstellen (z.B. Bregenz, Dornbirn) fällt für die vorgelagerten Schigebiete kein finanzieller Nutzen an. Die aus den Einnahmen resultierenden Zinsen gehen an jene großen Schigebiete, welche die Kassen zur Verfügung stellen. Damit fließt unabhängig von der Nutzung des 3-Täler-Superpasses Geld zu den großen Schigebieten.
- ❑ Das bisher verfügbare **System Skidata 350/340** war auch für die vorgelagerten Schigebiete positiv. Der Standard der vorgesehenen neuen Geräte übersteigt die Bedürfnisse dieser Schigebiete. Aufgrund ihrer Struktur haben die vorgelagerten Schigebiete bei der Anschaffung der Kassen überdurchschnittlich hohe Aufwendungen zu tragen (z.B. mehrere Zutritte für die Gäste im Schigebiet Alberschwende). Sie haben damit z.T. die gleichen Anschaffungskosten wie die großen Schigebiete.
- ❑ **Untergeordnetes Stimmrecht** der vorgelagerten Schigebiete im 3-Täler-Pool.
 - ◆ Die großen Schigebiete im Hinterwald geben die Richtung vor.
 - ◆ Vorgelagerte Schigebiete sind die Schipassverkäufer für die großen Schigebiete.
- ❑ Der Ausbau der Schigebiete im Hinterwald fördert die **Abwanderung der Einheimischen und Gäste** in die Schigebiete des Hinterwaldes, aber auch in andere Gebiete wie das Montafon oder den Arlberg. Damit verbunden sind Frequenzrückgänge sowie finanzielle Einbußen für die vorgelagerten Schigebiete.
- ❑ Das **Potenzial der vorgelagerten Schigebiete** ist in mehrfacher Hinsicht nicht ausgeschöpft. Das gilt u.a. in Bezug auf die Struktur, die Positionierung, die Angebotsgestaltung und das Marketing (z.B. anlassbezogene Gemeinschaftswerbung).
- ❑ Die **Profilierung als Familienschigebiet** ist mit einer intensiveren Betreuung und mit überdurchschnittlichem finanziellen Aufwand verbunden:
 - ◆ Bei Kindern muss eine geringere Liftfrequenz in Kauf genommen werden, während gleichzeitig mehr Arbeitsaufwand und Aufmerksamkeit erforderlich ist (z.B. Helfen beim Ein- und Aussteigen, Anhalten des Liftes bei Stürzen in der Liftspur).
 - ◆ Zur Angebotsgestaltung für Familien und Kinder steht kein Geld zur Verfügung.
- ❑ **Schulklassen / Jugendgruppen** werden im 3-Täler-Superpass nicht in angemessener Form bewertet.

1.3.2 Forderungen

- ❑ **Unterstützung durch die großen Schigebiete:** Die vorgelagerten Schigebiete erwarten von den großen Schigebieten klare Aussagen im Hinblick auf ihre Bedeutung und Erhaltungswürdigkeit und, damit verbunden, eine angemessene finanzielle Unterstützung. Sie kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen. Den Worten über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der vorgelagerten Schigebiete müssen konkrete Taten folgen. So stellt z.B. der Schnee eine wichtige Basis für die Zukunft der vorgelagerten Schigebiete dar. Für Beschneiungsanlagen müssen daher die erforderlichen Mittel aufgebracht werden.

- ❑ **Änderung des Systems der Ausgleichszahlungen im 3-Täler-Pool:** In einem neutralen Gutachten ist die derzeit praktizierte Lösung im 3-Täler-Pool zu prüfen und darauf aufbauend ein gerechtes Verteilungssystem zu entwickeln.
 - ◆ In einem ersten Schritt sind alle Tageskarten mit 100 % zu bewerten. Diese Regelung ist angesichts der Tatsache berechtigt, dass die vorgelagerten Schigebiete trotz des höheren Betreuungsaufwandes für die Hauptzielgruppe Kinder keine höheren Tageskartenpreise durchsetzen können.
 - ◆ Stärkung des Mitspracherechtes der vorgelagerten Schigebiete im 3-Täler-Pool.

- ❑ **Schaffung eines Fonds** im Rahmen des 3-Täler-Verbundes.
 - ◆ In diesem Fonds werden die Schigebiete im Vorder-, Mittel- und Hinterwald gleichwertig behandelt.
 - ◆ Aus dem Fonds werden gemeinsame Investitionen getätigt.

- ❑ **Kooperationen zwischen den Schigebieten**
 - ◆ Forcierung von Kooperationen sowohl zwischen den vorgelagerten Schigebieten als auch zwischen großen und vorgelagerten Schigebieten. Diese Kooperationen können unterschiedliche Intensitäten aufweisen und unterschiedliche Inhalte haben (z.B. Gerätepool, Mitarbeiterpool).
 - ◆ Kooperationen bei Investitionen in die Infrastruktur (z.B. Beschneiungsanlagen).
 - ◆ Gemeinde übergreifende Zusammenarbeit von ähnlich strukturierten Schigebieten.

- ❑ **Gemeinsame Werbung** der Schigebiete, in welcher die Besonderheiten der vorgelagerten Schigebiete entsprechend zum Ausdruck kommen. Dabei werden die Vielfalt und die Funktion der gegenseitigen Ergänzung der Schigebiete im Bregenzerwald kommuniziert.

- ❑ Die **besonderen Initiativen** in den vorgelagerten Schigebieten bzw. in ihrem Umfeld müssen im gemeinsamen Boot 3-Täler-Pool entsprechende Berücksichtigung finden. Dazu gehören beispielweise die Kaderarbeit für Schiläufer oder die aktiven Schiclubs, bei denen Alberschwende, Egg und Schwarzenberg federführend sind. Diese Leistungen könnten z.B. auf dem Weg der Unterstützung der vorgelagerten Schigebiete abgegolten bzw. gefördert werden.

1.4 Standpunkte der großen Schigebiete

Vorgelagerte Schigebiete haben wichtige Aufgaben

Die großen Schigebiete im Hinterwald wissen um die Bedeutung der vorgelagerten Schigebiete. Durch ihre Funktion als Übungsfeld für Anfänger und Orte der Kurzzeiterholung tragen sie maßgeblich und nachhaltig zur Sicherung der Frequenz in den großen Schigebieten bei. Für die Kinder und Jugendlichen des Bregenzerwaldes und des Rheintales haben sie eine wichtige Freizeitfunktion.

Unterstützung für die vorgelagerten Schigebiete ist gegeben

Die großen Schigebiete im Hinterwald sind der Ansicht, dass die vorgelagerten Schigebiete durch den 3-Täler-Superpass stark profitieren und sie über den 3-Täler-Superpass sowohl direkt als auch indirekt unterstützt werden.

- ◆ Die kleinen Schigebiete werden aus dem Strukturfond bezahlt. Dabei werden auf jeden Fall 70 % des höchsten Tageskartenpreises im Bregenzerwald bezahlt, auch wenn ihr individueller Tageskartenpreis mehr als 30 % unter dem als 100 % angenommenen Richtwert liegt.
- ◆ Die Einführung spezieller Kinderschipässe ist eine Initiative, die in besonderem Maße den vorgelagerten Schigebieten zugute kommt.
- ◆ Die vorgelagerten Schigebiete werden über den 3-Täler-Superpass werblich mitbetreut, beispielsweise auf Messen, wo sie sich keinen eigenen Auftritt leisten könnten.

Vorverkauf von Schipässen

Hinter jeder Verkaufsstelle (Kassa) steht als Rechtsperson eine Gesellschaft, ohne die eine gültige Kartenabrechnung nicht möglich wäre. Die Kassen für den Vorverkauf (z.B. Bregenz, Dornbirn, Bregenzerwälder Käsehaus in Andelsbuch) werden von den großen Schigebieten zur Verfügung gestellt, die auch für die damit verbundenen Kosten (Mitarbeiter, Kontrolle, Bereitstellung einer Kassa) aufkommen. Damit ist die Abgeltung in Form der aus dem Vorverkauf erzielten Bankzinsen für die jeweilige Gesellschaft gerechtfertigt. Auch die vorgelagerten Schigebiete können am Vorverkauf der Schipässe teilnehmen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sie eine eigene Kassa zur Verfügung stellen. Im Rahmen einer Kooperation könnte dies möglich sein.

Investitionen in die großen Schigebiete kommen allen zugute

Durch die Investitionstätigkeit der großen Schigebiete wird die Stellung des Bregenzerwaldes als Wintersportdestination abgesichert und verbessert. Davon profitieren auch die vorgelagerten Schigebiete. Die Stärkung des Wintersports trägt auch zur Festigung des Preisniveaus bei, was der gesamten Wirtschaft im Bregenzerwald nützt.

Eigeninitiativen der vorgelagerten Schigebiete

Die vorgelagerten Schigebiete besitzen spezifische Potenziale, die sie nützen können. Sie sind gefordert, in Bezug auf Positionierung, Angebotsgestaltung und Marketing selbst Initiativen zu ergreifen. Darüber hinaus sind alle Möglichkeiten der engeren Zusammenarbeit zwischen den vorgelagerten Schigebieten zu prüfen und Synergieeffekte aus sinnvollen Kooperationen zu nutzen.

Direkte Investitionen, Beteiligungen und Übernahmen

Bisherige Erfahrungen von großen Schigebieten im Hinterwald haben gezeigt, dass direkte Investitionen in vorgelagerte Schigebiete oder Beteiligungen nur dann zielführend sind, wenn Voraussetzungen erfüllt sind, die eine angemessene Einflussnahme auf das betriebliche Geschehen des jeweiligen Partnerunternehmens ermöglichen. Darüber hinaus sind auch strategische Übernahmen vorgelagerter Schigebiete durch große Partner denkbar, die ebenfalls an bestimmte Voraussetzungen geknüpft sind. Zu diesen gehören etwa die schitechnischen Entwicklungsmöglichkeiten oder rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen.

1.5 Schlussfolgerungen aus externer Sicht

Auf der Basis der zahlreichen Gespräche mit direkt und indirekt Betroffenen, der Beobachtungen vor Ort und der Kenntnis der übergeordneten Entwicklungen kommt die **Haimayer Projektbegleitung** in Bezug auf die vorgelagerten Schigebiete im Bregenzerwald zu folgenden Erkenntnissen:

Bedeutung der vorgelagerten Schigebiete

Die vorgelagerten Schigebiete erfüllen wichtige Funktionen als Übungs- und Lernraum für Anfänger und Wiedereinsteiger, als Freizeitraum für die einheimische Bevölkerung und als Ziel für Kurzzeiterholende aus dem Rheintal. Sie leisten einen Beitrag zur Sicherung des Nachwuchses für die großen Schigebiete im Bregenzerwald und im übrigen Vorarlberg. Sie sind ein wesentliches Element des Gesamtsystems Wintersportdestination Bregenzerwald.

Gespräche zwischen den großen und den vorgelagerten Schigebieten

Beide Seiten, die vorgelagerten Schigebiete wie die großen Schigebiete im Hinterwald sind von ihren Argumenten überzeugt. Die großen Schigebiete sind der Ansicht, dass sie für die Vorgelagerten genügend tun, die Vorgelagerten hingegen sind der Überzeugung, dass sie ungerecht behandelt werden. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, dass sich die beiden Gruppen zusammensetzen, Meinungsverschiedenheiten systematisch aufarbeiten und Lösungen entwickeln, die allen Beteiligten einen Nutzen bringen.

Eigeninitiative und Erledigung der Hausaufgaben

Die vorgelagerten Schigebiete repräsentieren eine Struktur, die in den 1960er und 1970er Jahren entstanden ist und – von einzelnen Ausnahmen abgesehen – seither keine Veränderungen mehr erfahren hat. Diese Strukturen (Größe und Ausstattung der Schigebiete, Größe der Unternehmen, Angebotsgestaltung, Marketing u.a.m.) entsprechen auf weite Strecken nicht den heutigen Markterfordernissen. Strukturelle Veränderungen und neue Initiativen sind dringend erforderlich. Es liegt an den vorgelagerten Schigebieten, zunächst im eigenen Wirkungsbereich aktiv zu werden und anschließend die Partnerschaft der großen Schigebiete zu suchen. Zu den Maßnahmen im eigenen Wirkungsbereich gehören u.a. Kooperationen zwischen vorgelagerten Schigebieten bis hin zur Fusion von Unternehmen. Einige Tipps dazu liefern die Checklisten im Abschnitt 1.6.

Prüfung von Entwicklungsmöglichkeiten durch die großen Schigebiete

Die großen Schigebiete müssen an einem funktionstüchtigen Wintersportangebot in der Destination Bregenzerwald interessiert sein. Sie sollten daher den vorgelagerten Schigebieten bei der Suche nach zukunftssträchtigen Entwicklungsmöglichkeiten helfen. Die Kooperation im 3-Täler-Superpass könnte als Forum für einen solchen Erfahrungsaustausch dienen. Darüber hinaus sind natürlich auch Einzelinitiativen denkbar, wie z.B. direkte Gespräche zwischen einem großen und einem vorgelagerten Partner.

Strukturbereinigung und Kompensationsstillegungen

Die Abschätzung der Entwicklungsmöglichkeiten der vorgelagerten Schigebiete unter Berücksichtigung der dafür relevanten Kriterien wie Standort, Höhenlage, verfügbare Schifflä-chen, Nachfrageentwicklung, Mitbewerber usw. wird möglicher Weise zum Ergebnis haben, dass nicht mehr alle vorgelagerten Schigebiete bzw. Aufstiegshilfen konkurrenz- und damit überlebensfähig sind. In diesem Fall ist zu prüfen, wie und zu welchen Bedingungen der Rückbau erfolgen kann. Die Idee der Kompensationsstillegungen, wie sie in der Schweiz diskutiert wird, kann hier als mögliche Variante in Betracht gezogen werden.

Erfolgversprechende Weiterentwicklungen

Die Sicherung der Zukunft jener vorgelagerten Schigebiete, die auch in Hinkunft Erfolgschancen besitzen, kann auf verschiedene Weise erfolgen. Eigeninitiative ist auf jeden Fall angesagt. Darüber hinaus werden, so wie bisher, auch die Standortgemeinden ihren Beitrag dazu leisten, diesen allerdings immer mehr mit konkreten, erfolgsorientierten Vorgaben verbinden (siehe Fusion der Schiliftunternehmen in Alberschwende). Auch strategische Allianzen oder Übernahmen entwicklungsfähiger vorgelagerter Schigebiete durch große Schigebiete kommen in Betracht.

**Die meisten Unternehmen haben nur Erfolg,
wenn andere auch erfolgreich sind.**

Barry Nabluff & Adam Brandenburger, Autoren von Coopetition

2 Tipps zur Weiterentwicklung der Schigebiete

2.1 Checklisten und Internetadressen

Die Aufwertung der vorgelagerten Schigebiete durch transparente, attraktive und neue Angebote wird für deren weiteres Bestehen eine zentrale Aufgabe darstellen. Zur Ideenfindung hat die Haimayer Projektbegleitung Gedanken zur Angebotsgestaltung zusammengestellt, die in ähnlich strukturierten Schigebieten Anwendung finden.

Checklisten

Aufstiegshilfen, Schipisten, Schipass	Familie	Kinder	Senio- ren	Nah- erholer kurz	Nah- erholer lang
◆ Kindersichere Aufstiegshilfen					
◆ Förderband für ganz Kleine					
◆ Kindertag: bei Kauf einer Liftkarte gibt's... ➤ Überraschungstüte					
◆ Behindertengerechte Benützung der Lifte					
◆ Beschneiungsanlage					
◆ Pistenverbreiterungen					
◆ Halfpipe, Funpark (Snowboarder)					
◆ Carving Piste					
◆ Sicheres Schidepot Tag und Nacht					
◆ Stundenschipass					
◆ Damentag mit vergünstigten Schikarten ➤ Plus gratis Getränk					
◆ Rennstrecke mit Münzeinwurf					
◆ Sonnenpaket ➤ Berg- und Talfahrt ➤ Kaffee und Kuchen ➤ Liegestuhl und Decke					
◆					
◆					
◆					
◆					
◆					
◆					

Tipps zur Weiterentwicklung der vorgelagerten Schigebiete – Fortsetzung 1

Unterhaltung, Gastronomie	Familie	Kinder	Senio- ren	Nah- erholer kurz	Nah- erholer lang
◆ Apres-Schi					
◆ Schirmbar					
◆ Gastronomische Spezialitäten auf Hütten					
◆ Gastronomische Spezialisierung auf Kinder					
◆ Sound Brunch mit DJ					
◆ Jam Session – Snowboard					
◆ Berg- und Talfahrt mit Abendessen 1x / Wo.					
◆ Bergsilvester					
◆ Sonnenwendfeier					
◆ Rodelabende mit Hüttenzauber					
◆ (Telemark) Event					
◆ Events für Kinder (Kindertheater)					
◆ Leinwand mit Filmen (Sport Extreme, usw.)					
◆					
◆					

Sonstige Wintersportaktivitäten	Familie	Kinder	Senio- ren	Nah- erholer kurz	Nah- erholer lang
◆ Langlauf mit Themenrouten					
◆ (Mondschein-) Rodeln, Rodelrennen					
◆ Gemeinsame Morgenschigymnastik					
◆ Laternenwanderungen					
◆ Motorschlittenrundkurs					
◆ Schneeschuhwandern					
◆ Tubing					
◆ Firngleiten					
◆					

Tipps zur Weiterentwicklung der vorgelagerten Schigebiete – Fortsetzung 2

Spezialisierungen	Familie	Kinder	Senio- ren	Nah- erholer kurz	Nah- erholer lang
◆ Kindergerechte Aufstiegshilfen					
◆ Kinder Club und Märchenfiguren					
◆ Strohsackrutschen					
◆ Kinderkarusell					
◆ Kinderschi- und Snowboardkurse					
◆ Babysitterservice, Schikindergarten					
◆ Behindertenschikurs					
◆ Behindertengerechte Dienstleistungen					
◆ Spezialisierung auf Reha-Patienten					
◆ Nachtschilaf mit Juxrennen					
◆ Vereinsmeisterschaften, Gruppenschirennen ➤ Mit elektronischer Zeitnehmung					
◆ Schiverleih, Schiservice, Schiverkauf					
◆ Familien-All-Inclusive-Paket im Winter					
◆					
◆					

Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	Familie	Kinder	Senio- ren	Nah- erholer kurz	Nah- erholer lang
◆ Wintersicher wegen Nordstaulage					
◆ Sichere Zufahrten					
◆ Zielgruppe Familien und Kinder					
◆ Attraktives Naherholungsgebiet					
◆ Gemeinsame Werbung / Internetauftritt					
◆ Gemeinsames Layout					
◆					

Tipps zur Weiterentwicklung der vorgelagerten Schigebiete – Fortsetzung 3

Sonstiges	Familie	Kinder	Senio- ren	Nah- erholer kurz	Nah- erholer lang
◆ Gratis Schibussystem ½- oder stündlich					
◆ Kooperationen zwischen Schigebieten					
◆ Kooperationen zwischen Seilbahnen und anderen Wirtschaftsbereichen					
◆ Kooperationen Winter- und Sommergebiet ➤ Sessellifte für Sonnenanbeter Sommer					
◆ Fusionen von Liftgesellschaften					
◆ Übernahme von attraktiven vorgelagerten Schigebieten durch größere finanzkräftige Seilbahngesellschaften im Hinterwald.					
◆					
◆					

Hilfreiche Internetadressen für Schigebietsbetreiber

Internetadresse	Gebotene Information
www.bergfex.at	◆ Informationen über die Schigebiete in Österreich und der Schweiz
www.manova.at	◆ WebMark Seilbahnen Login ➤ Branchen- und Marketinginstrument der österreichischen Seilbahnen ➤ Seilbahnunternehmen im Vergleich (betriebswirtschaftliche Eckdaten)
www.future-mountain.com	◆ Zukunftsorientierte Wintersportaktivitäten ◆ Jugend und Wintersport
www.seilbahnakademie.at	◆ Aus- und Weiterbildungsprogramm für Mitarbeiter von Seilbahnunternehmen
www.seilbahn.net	◆ Informationsplattform für Seilbahner
www.seilbahnen.at	◆ Homepage der österreichischen Seilbahnen
www.wk.or.at/bstf	◆ Wirtschaftskammer Österreich ➤ Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

2.2 Stellungnahme der vorgelagerten Schigebiete

Bergbahnen Andelsbuch
Moos350
6866 Andelsbuch
Austria / Europe

bergbahnen.andelsbuch@aon.at

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Herrn Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber
6900 Bregenz

Montag, 03. Juni 2002

Die Erschließung, die Erweiterung und der Zusammenschluss von Schigebieten im Hinterbregenzerwald bedeutet für diese Region eine wesentliche Qualitätsverbesserung und einen enormen Impuls für die touristische Vermarktung dieser Schigebiete.

Diese Investitionen schwächen jedoch die vorgelagerten Schigebiete im Mittel- und Vorderbregenzerwald immer mehr und ihre Existenz ist für die Zukunft nicht mehr gesichert.

Die Gemeinden verlieren damit sehr wichtige Freizeitanlagen für Einheimische und Gäste, die Familien, Kinder und Jugendliche verlieren die Nahversorgung zum Schisport, die Infrastruktur für Gästebetten und Tourismusbetriebe verliert den Werbemotor. Weiters kostet der Rückgang viele Arbeitsplätze, sowohl Ganzjahresanstellungen und Saisonarbeitsplätze im Winter und im Sommer.

Gerade diese Entwicklung darf nicht passieren!

Die aufrüstenden Schigebiete im Hinterbregenzerwald müssen daher zur Erhaltung der vorgelagerten Schigebiete konkrete Kooperationen und/oder Ausgleichsleistungen (wie z.B. Ausgleichsfonds, Beteiligungen) eingehen, die die wirtschaftliche Zukunft der vorgelagerten Schigebiete helfen, im gleichen Maße zu sichern.

Die durchwegs schlechten Umsatzzahlen in den vergangenen 2 Wintersaisons sowie die Liftstudie Bregenzerwald, dessen Endergebnis im Herbst 2002 erwartet wird, haben sämtliche Geschäftsführer der vorgelagerten Schigebiete erwogen, Initiative zu ergreifen und in einer gemeinsamen Besprechung wurde vereinbart, die verantwortlichen Politiker der Region und des Landes über die prekäre Situation zu informieren.

Die Verantwortlichen der unten angeführten Unternehmen ersuchen das Land Vorarlberg um entsprechende Rücksichtnahme bei zukünftigen Entscheidungen und Vorgaben, betreffend die Erweiterung der Schigebiete im Hinterbregenzerwald.

Die Wintersportregion Bregenzerwald benötigt auch in Zukunft die Schigebiete in den mittleren Lagen, als preisgünstige Familienschigebiete für Urlauber und Einheimische.

Mit freundlichen Grüßen

Unterzeichner

Bergbahnen Bezaun
Bergbahnen Andelsbuch
Haldenlifte Schwarzenberg
Hochälpelelift Schwarzenberg
Bödele-Lanklifte
Hirschbergbahnen Bizau
Schilifte Schetteregg
Schilifte Hochhäderich
Schipool Alberschwende

Als Ansprechpartner stehen Ihnen die Geschäftsführer der Bergbahnen Andelsbuch (Wilfried Kaufmann, Tel. 05512/2509) und Schilifte Schetteregg (Ludwig Rehm 05512/2259) gerne zur Verfügung.

Verteilerliste

Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber
Landesstatthalter Hubert Gorbach
Landesrat Manfred Rein
Landesrat Ing. Erich Schwärzler
Bürgermeisterin Anna Franz
Bürgermeister Josef Gridling
Bürgermeister Jakob Franz Greber
Bürgermeister Anton Wirth
Bürgermeister Mag. Ariel Lang
Bürgermeister Ing. Walter Rüt
Bürgermeister Peter Bereuter
Bürgermeister Konrad Schwarz
Bürgermeister Arnold Hirschbühl
Bürgermeister Peter Nussbaumer
Bürgermeister Herbert Dorn
Bürgermeister Anton Vögel
Bürgermeister Reinhold Walser
Bürgermeister Helmut Blank
Obmann Regio Bregenzerwald Bgm. Josef Moosbrugger
Landtagsabgeordnete Irene Bereuter
Landtagsabgeordneter Walter Lingg

3 Aktuelle Situation und Projektplanungen

Im folgenden sind die aktuelle Situation und die Entwicklungsvorhaben der vorgelagerten Schigebiete dargestellt. Die Ausführungen beruhen auf Gesprächen mit den Unternehmen und den von ihnen zur Verfügung gestellten Unterlagen. Eine detaillierte Bearbeitung durch die Haimayer Projektbegleitung war nicht gefordert. Die Schlussfolgerungen der Haimayer Projektbegleitung zur Frage der vorgelagerten Schigebiete sind in vorliegendem Teilbericht in Abschnitt 1.5 „Schlussfolgerungen aus externer Sicht“ festgehalten.

Nicht eingegangen wird auf die Hirschbergbahnen, da es trotz mehrfachen Bemühens nicht möglich war, einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Zudem haben die Hirschbergbahnen noch während den Arbeiten zur Bregenzerwald Studie ihren Betrieb eingestellt.

Wie andere kleine Schilifte in niedriger Höhenlage befinden sich auch die Dorflifte im Vorderwald in einer ungünstigen wirtschaftlichen Situation. Gegenüber den Schigebieten in den mittleren Lagen des Bregenzerwaldes haben sie allerdings den Vorteil, dass keine Fixkosten anfallen, weil sie nur in Betrieb gehen und Personal benötigen, wenn Schnee liegt. Stellvertretend für die anderen Lifte wird hier der Kojenlift in Riefensberg beschrieben (Seite 35).

3.1 Alberschwende

Die drei Schiliftbetreiber in Alberschwende haben sich unter Federführung der Gemeinde im Schipool Alberschwende zu einem Unternehmen zusammen geschlossen. Ausschlaggebend dafür waren u.a. folgende Überlegungen:

- ◆ **Nutzung von Synergien:** Man hat erkannt, dass die acht Liftanlagen nur durch Fusion der drei Unternehmen überleben können (Kosteneinsparungen usw.).
- ◆ **Grundlage für Investitionen:** Nur auf Basis der Fusion ist die Anschaffung der dringend notwendigen Beschneiungsanlage möglich.
- ◆ **Wahrnehmung des öffentlichen Interesses:** Mit einem gemeinsamen Vorgehen wird ein wichtiges Angebot für den Schifahrernachwuchs sicher gestellt, junge Menschen werden wieder zum Schilaufen motiviert. (Alberschwende hatte vor Jahren die größte Schischule Österreichs).

Mit diesem Zusammenschluss übernimmt Alberschwende eine Vorbildfunktion für die vorgelagerten Schigebiete im Bregenzerwald. Denn die meisten dieser Unternehmen sind mit ähnlichen Problemen konfrontiert (z.B. Frequenzeinbußen, Schneemangel, fehlende Mittel für Investitionen usw.). Kooperationen können kleinen Schigebieten das Überleben sichern.

Ziele des Schipool Alberschwende

Die Ziele des Schipool Alberschwende betreffen folgende Bereiche:

- ◆ Schaffung eines attraktiven Schigebietes mit Kinderbetreuung durch
 - die Errichtung einer Beschneiungsanlage und
 - die Erneuerung bestehender Liftanlagen.
- ◆ Eindeutige Positionierung des Schigebiets innerhalb des Bregenzerwaldes, um sich von den stärksten Mitbewerbern abzuheben.
 - Zielgruppen: Naherholer, Familien
 - Stärken: Nähe zu den Ballungsräumen, niedrige Liftpreise

Obwohl das Gebiet aufgrund des Geländes weiter erschlossen werden könnte, sind vorerst keine räumlichen Erweiterungen angedacht. Die Entwicklungsmöglichkeiten für das Schigebietes Alberschwende hat die Firma Ecosign Mountain Resort Planners Ltd. untersucht. Die Ergebnisse liegen im Gemeindeamt Alberschwende auf.

3.2 Bödele

Das Schigebiet Bödele – Hochälpele – Schwarzenberg wird von drei Seilbahngesellschaften betrieben: Bödele-Lanklifte, Haldenlifte, Hochälpelelifte. Eine Zusammenarbeit der drei Unternehmen erfolgt nur in begrenztem Rahmen.

Vorteile des Schigebietes

- ◆ Von den Ballungszentren leicht und rasch erreichbar und damit ideal für Naherholer und Kurzentschlossene.
- ◆ Früher Start der Wintersaison (Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Schigebieten).
- ◆ Gute Schneelage bis Ende Februar (Beschneiungsanlage bisher nur beim Haldenlift).

Nachteile des Schigebietes

- ◆ Der Mangel an Parkplätzen stellt das größte Problem dar.
 - Der jetzige Bestand von ca. 1.500 Stellplätzen wird zu einem guten Teil auch von Nichtschiläufern benützt.
 - Der zusätzliche Bedarf beträgt 1.500 Stellplätze. Neue Parkplätze müssten auf Landwirtschaftsflächen angelegt werden.
 - Das Parkproblem bedarf einer Gesamtlösung. Dazu ist die Zusammenarbeit aller drei Seilbahngesellschaften erforderlich.
- ◆ Der Schibetrieb endet in der Regel bereits Anfang März.

3.2.1 Entwicklungsperspektiven im Schigebiet Bödele

Die Zukunft des Schigebietes liegt in der klaren Positionierung, die auf folgende Zielgruppen hin ausgerichtet ist:

- ◆ Tagesgäste
- ◆ Schiläufer aus städtischen Ballungsräumen
- ◆ Schiläufer ohne hohe Ansprüche an das Schigebiet
- ◆ Schiläufer Nachwuchs
- ◆ Familien

Damit könnte das Schigebiet Bödele innerhalb des Bregenzerwaldes eine spezielle Position einnehmen und dem Wettbewerbsdruck durch die großen Schigebiete im Hinterwald entgegen wirken. Das erfolgreiche Beschreiten dieses Weges setzt jedoch die Zusammenarbeit der drei Seilbahngesellschaften zwingend voraus.

Aufgrund der vom Gelände her begrenzten Möglichkeiten und wegen des Mangels an Parkplätzen bestehen für das Schigebiet Bödele keine Ausbaupläne. Wünschenswert und dringend erforderlich ist jedoch die Verbesserung der bestehenden Liftanlagen. Zusätzlicher Handlungsbedarf besteht aufgrund der Schigebietsprojekte im hinteren Bregenzerwald.

Die für die Erneuerung der Anlagen erforderlichen Mittel in der Höhe von € 7,3 Mio. könnten durch Investoren aufgebracht werden. Dafür ist jedoch die Zusammenarbeit aller Beteiligten bzw. Betroffenen erforderlich: der Seilbahngesellschaften, der Schischulen, der Gastronomen und der Grundbesitzer.

3.3 Schetteregg

Das Schigebiet Schetteregg ist dank seiner Nordexposition relativ schneesicher. An Spitzentagen werden bis zu 800 Pkw und 15 Busse gezählt. Daraus resultieren, einschließlich der Saisonkartenbesitzer, 2.000 Gasteintritte. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Die meisten Schifahrer werden im November und Dezember gezählt. Die Schisaison endet in der Regel im März. Pro Wintersaison benützen 7.000 Schiläufer den Gratisschibus.

Vorteile / Stärken	Nachteile / Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Gute Voraussetzungen für die Beschneigung <ul style="list-style-type: none"> - Genügend Wasservorräte - Niedrige Temperaturen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Wenig attraktiv für <ul style="list-style-type: none"> - Kinder mit Familien (keine Sonne bis Mitte Januar) - Gute Schiläufer (zu wenig Anlagen)
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Schillauf auch noch im März möglich 	◆
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kein Nebel 	◆
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Keine langen Wartezeiten 	◆

Zielgruppen

Die vorrangige Aufgabe des Schigebietes Schetteregg liegt in der **Ausbildung des Nachwuchses**. Chancen bietet auch die Profilierung als Familienschigebiet (Nische). Voraussetzung dafür sind allerdings entsprechende Investitionen. Die zahlreichen Tagesgäste stammen vornehmlich aus Süddeutschland.

Neben dem Schillauf stellt das **Winterwandern** eine weitere Angebotsschiene dar. Die Präparierung der Wanderwege übernimmt die Gemeinde. Finanzierung und Bewerbung erfolgen durch die Liftgesellschaft. Der Rückgang des Langlaufsports ist auch in Schetteregg spürbar.

Im **Sommer** hat der Liftbetrieb keine Bedeutung, da für den geringen Höhenunterschied keine Aufstiegshilfe benötigt wird. Außerdem ist die Bahn für den Transport von Fußgängern / Wanderern nicht geeignet. Eine Umrüstung wäre allerdings mit geringem Aufwand möglich. Zur Belebung des Sommertourismus ist eine Verbesserung der Busverbindung (inkl. Transport von Fahrrädern) angedacht.

3.3.1 Entwicklungsvorhaben im Schigebiet Schetteregg

Derzeit sind innerhalb des Schigebietes nur gut 50 % des für den Pistenschliff geeigneten Geländes genutzt. Eine bessere Nutzung der vorhandenen Fläche bietet sich an, daher wird die Weiterentwicklung bzw. Umgruppierung der Aufstiegshilfen angestrebt. Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- Optimierung des Schigebietes durch Nutzung des vorhandenen Potentials:
 - ◆ Vergrößerung der Pistenflächen durch neue Linienführung der Aufstiegshilfen, jedoch ohne Ausweitung in neue Geländekammern und ohne Erhöhung der Förderleistung.
 - ◆ Vornahme der erforderlichen kleinen Geländekorrekturen.
- Steigerung der Attraktivität des Schigebietes.
- Stärkung und Absicherung der touristischen Entwicklungsmöglichkeiten von Egg.
- Eigenständiges Handeln in der Region ohne Abkoppelung von der Region.

Überlegungen zur Zukunft des Schigebietes Schetteregg

Konkrete Projektvorschläge hat die Firma Doppelmayr ausgearbeitet. Die Meinungsbildung im Ort über das Ausbauprojekt (z.B. im Hinblick auf den Umfang, Einbindung von Partnern, Finanzierung usw.) ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse der Studie Doppelmayr dienen als Grundlage für den Projektantrag beim Land Vorarlberg. Im Hinblick auf die erforderlichen Bewilligungen haben bereits Gespräche mit den Behörden stattgefunden. Durch die Ausarbeitung und Bereitstellung der konkreten Projektunterlagen erwartet sich die Egger Liftgesellschaft eine entsprechende Berücksichtigung in der Bregenzerwald Studie.

Im Hinblick auf den Ausbau des Schigebietes Schetteregg will die Egger Liftgesellschaft zunächst das Ergebnis der Bregenzerwald Studie abwarten. Kann sie daraus Möglichkeiten für die Weiterentwicklung ableiten und Wege für die erforderliche Abstimmung mit den großen Schigebieten im Hinterwald erkennen, wird in den Ausbau des Schigebietes investiert. Wenn keine neuen Investitionen erfolgen, wird das Schigebiet Schetteregg nicht auf Dauer bestehen können, weil in einigen Jahren der dann anstehende Nachholbedarf nicht mehr gedeckt werden kann.

Auszug aus der Untersuchung / Konzept Schetteregg

Derzeitiger Bestand

Das Schigebiet Schetteregg verfügt über eine Doppelsesselbahn und fünf Schlepplifte, die ein Gelände zwischen 1.100 m und 1.400 m Seehöhe erschließen.

Anlage	Länge in m	Theoretische Förderleistung in P / h	Auslastung der Anlagen in P / h	Beförderung pro Saison gesamt
Doppelsesselbahn Schetteregg	1250	1350	303	244.000
Schlepplift Obere Schetteregg	520	1290	160	129.000
Schlepplift Litten	560	1400	335	89.000 (1/3 weniger Betriebstage)
Schlepplift Brongen	480	1280	149	120.000
Schlepplift Kopach	300	720	240	193.000
Übungslift Amagmach	150	700	145	117.000
Gesamt		6740	1332	892.000

Schipisten und Abfahrten	Nettopistenfläche in ha (geschätzt)
Standard	9,0
Gülki-Litten	5,0
Obere Schetteregg	3,0
Litten	1,5
Brongen	3,5
Kopach	1,5
Amagmach	1,0
Gesamt	24,5

Ungünstige Ausgangslage

Die meisten Anlagen weisen einen veralteten Standard auf, der die Wettbewerbsfähigkeit des Schigebietes beeinträchtigt. Konkret hat dieser Umstand folgende Konsequenzen:

- ◆ Andere Schigebiete in der Region verzeichnen dank moderner Aufstiegshilfen mit wesentlich höherem Komfort höhere Besucherzahlen.
- ◆ Das Schigebiet Schettaregg wird gegenüber anderen Schigebieten in der Region schlechter bewertet, was sich negativ auf den Poolerlös auswirkt.
- ◆ Die Präparierung der Schleppliftspuren verursacht einen hohen Aufwand, insbesondere bei ungünstigen Schneeverhältnissen.
- ◆ Die Schleppliftspuren reduzieren die Schipistenfläche und bilden an Kreuzungsstellen ein zusätzliches Gefahrenpotenzial.

Ausbauwünsche

Aus der Problematik der aktuellen Situation resultieren folgende Ziele:

- ◆ Aufwertung durch zwei modernen Sportbahnen (kuppelbare Sesselbahnen),
 - um den gesteigerten Komfortansprüchen der Schiläufer gerecht zu werden,
 - um Schlepplifte zu ersetzen und die Hauptpisten optimal zu bedienen.
- ◆ Entflechtung von Liften und Pistenflächen.
- ◆ Optimierung des Personalaufwandes.
- ◆ Höhere Bewertung im Schipool und damit Steigerung der Erlöse aus den Poolkarten.

Beschreibung des Projektes

Projektvorhaben	Kurzbeschreibung
Projekt 4-CLD Schetteregg	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kuppelbare 4er-Sesselbahn ohne Haube als Ersatz für bestehende Doppelsesselbahn und ev. den Schilift Brongen. <ul style="list-style-type: none"> ➢ Fahrgeschwindigkeit 5,0 m/s, in den Stationen 1,0 m/s ➢ Bahntrasse und Situierung der Berg- und Talstation bleiben. ◆ Anlage weist innerhalb des Schigebietes die meisten Fahrten auf. <ul style="list-style-type: none"> ➢ Damit wird dem erhöhten Komfortbedürfnis entsprochen. ➢ Fahrdauer beträgt etwa 4 Minuten. ➢ Bietet hohe Förderleistungen und maximale Zuverlässigkeit. ◆ Kapazitätssteigerung entlang der Bahntrasse. <ul style="list-style-type: none"> ➢ Erweiterung der Pistenflächen. ◆ Kuppelbare Anlage hat Sportbahn- und Zubringercharakter. <ul style="list-style-type: none"> ➢ Zubringer in den Bereich Gülki-Litten.

Projektvorhaben	Kurzbeschreibung
Projekt 4-CLD Gülki	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kuppelbare 4er-Sesselbahn ohne Haube als Ersatz für die bestehenden zwei Schlepplifte Obere Schetteregg und Litten. <ul style="list-style-type: none"> ➢ Optimierung des Personalaufwandes. ◆ Zur Attraktivitätssteigerung der Abfahrtsmöglichkeiten im Schigebiet ist eine neue Bahntrasse vorgesehen. ◆ Neue Bergstation 50 m oberhalb der bestehenden Bergstation des Schleppliftes Obere Schetteregg. <ul style="list-style-type: none"> ➢ Ausgangspunkt zur neuen Talstation über die Abfahrten Gülki-Litten. ➢ Hier attraktive Erweiterung der Pistenflächen. ◆ Diese Neuorganisation bringt eine leistungsfähige Anlage mit der Funktion einer Sportbahn. <ul style="list-style-type: none"> ➢ Wird hohe Zahl an Schifahrern binden.

Mit dem Bau der beiden neuen Bahnanlagen und dem Abbruch von zwei Schleppliften ergeben sich für die Zukunft des Schigebietes Schetteregg folgende Eckdaten:

- ◆ 4 oder 5 Aufstiegshilfen
- ◆ 6.300 Personen Förderleistung pro Stunde
- ◆ 26 Hektar Pistenfläche
- ◆ 2.200 Schiläufer bei großzügigem Freiraum
- ◆ 3.000 Schiläufer bei maximaler Nutzung.

Vor- und Nachteile des Projektes

Vorteile und Nachteile der kuppelbaren Sesselbahnen im Vergleich zu Schleppliften sowie fix geklemmten Sesselbahnen:

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Geringere Fahrgeschwindigkeit in Stationen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Stationsgeschwindigkeit ca. 1,0 m/s 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Hohe Investitions- und Folgekosten <ul style="list-style-type: none"> ➤ im Vgl. zu Schleppliften ➤ im Vgl. zu fix geklemmten Sesselbahnen
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Komfortablerer Ein- und Ausstieg 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Hoher Wartungsaufwand
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Geringere Sessel- und Klemmenanzahl 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Hohe Betriebskosten
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Erreichen eines Standards, der vom heutigen Gast vorausgesetzt / erwartet wird. 	
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Reduktion der Lagerhaltung von Ersatzteilen <ul style="list-style-type: none"> ➤ wegen identischen Bahntypen 	
<ul style="list-style-type: none"> ◆ Erhöhung der maximalen Auslastung mit <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schifahrerpotential von 2.200 Personen, ➤ bei Stoßzeiten von 3.000 Personen. 	

3.4 Andelsbuch

Die Gesellschafter der Bergbahnen Andelsbuch sind das Land Vorarlberg, die Gemeinde Andelsbuch sowie Private. Die Bahnen sind im Sommer und im Winter in Betrieb.

Winter

- ◆ Im Winter werden 55 % des Umsatzes erzielt.
- ◆ An Spitzentagen sind 1.000 bis 1.200 Gästeeintritte zu verzeichnen.
- ◆ Besucher sind vorrangig Tagesgäste aus dem Raum Bregenz und aus Deutschland sowie Stammgäste, die als Urlauber in Andelsbuch Quartier beziehen.

Sommer

- ◆ Die Paragleiter bringen 40 % des Sommerumsatzes ein, was die große Bedeutung dieser Zielgruppe für die Bergbahnen Andelsbuch belegt.
- ◆ An Spitzentagen frequentieren über 1.000 Gäste die Bahn, davon bei guten Flugverhältnissen 500 bis 600 Paragleiter.

Mekka für Paragleiter

Andelsbuch gilt wegen der idealen Thermik im Sommer und dank der breiten Absprungwiese als sicheres Fluggebiet. Mit den speziellen Angeboten (Flugschule, Wetterdienst, Campingplatz am Parkplatz usw.) sind die Bergbahnen Andelsbuch innerhalb des Bregenzerwaldes – jedenfalls im Sommer – klar positioniert.

Die beiden Gebiete weisen in Bezug auf Thermik und Gelände Unterschiede auf: Bezau ist mehr alpin, Andelsbuch hat Plateaucharakter. Zwischen den Bergbahnen Andelsbuch und Bezau besteht eine gute Kooperation, die speziell das Paragleiten betrifft. Ergebnisse dieser Kooperation sind gemeinsame Projekte, Prospekte und Werbung, Liftkarten (zusätzlich zum 3-Täler-Superpass) und gegenseitige Abstimmung.

Die naturräumlichen Voraussetzungen beschränken das Paragleiten in Andelsbuch und in Bezau auf bestimmte Monate im Jahr. Im Sommer hält sich der Fluggast bis etwa 11.00 Uhr vormittags im Gebiet von Bezau auf. Anschließend fliegt er aufgrund der Änderung der Thermik in Andelsbuch. Über das Jahr gerechnet landen rund 80 % der Paragleiter in Andelsbuch, 20 % in Bezau. Im Winter kann das Paragleiten in Andelsbuch nicht betrieben werden. Die Fluggäste weichen daher nach Bezau oder zum Diedamskopf aus.

3.4.1 Entwicklungsvorhaben der Bergbahnen Andelsbuch

Die Erweiterungsvorhaben, die ein Finanzvolumen von € 5,5 Mio. erfordern, sind schon seit längerer Zeit im Gespräch und sie zielen in erster Linie auf die Nutzung des Schigebietes im Winter ab. Im Sommer reichen die bestehenden Kapazitäten aus. Folgende Projektideen stehen zur Diskussion:

- ◆ Bau einer Gondelbahn (Zubringer).
- ◆ Bau eines Sesselliftes (Sportbahn) als Ersatz der zwei bestehende Schlepplifte.

Zusätzlich setzen sich die Bergbahnen Andelsbuch das Ziel, den Bereich unterhalb der Mittelstation zu beschneien. Der dafür erforderliche Speicher kann oberhalb des Bergrestaurants Niedere angelegt werden.

Dieses Ausbauvorhaben ist mit keiner wesentlichen Gebietserweiterung verbunden. Es werden jedoch zusätzliche Pistenflächen frei, was zu einer wesentlichen Qualitätsverbesserung beiträgt. Die Dauer der Bergfahrt würde reduziert und das Umsteigen vermieden.

Der Ausbau in der geplanten Form ist aus der Sicht der Betreiber erforderlich, um die Bergbahnen Andelsbuch in Zukunft wirtschaftlich führen zu können. Die Einstellung der Aufstiegshilfen in Andelsbuch würde den Verlust eines für den gesamten Bregenzerwald wichtigen Sportgebietes bedeuten und sich auf die ganze Region negativ auswirken. Die Finanzierung müsste durch Kredite erfolgen, ein privater Investor ist vermutlich nicht zu finden.

Sollte sich ein externer Betreiber finden, so würde man der Zusammenlegung der Bergbahnen Andelsbuch und Bezaun wahrscheinlich zustimmen. Ansonsten ist derzeit ein Zusammenschluss der beiden Gesellschaften nicht geplant, weil wegen der räumlichen Trennung der beiden Anlagen – auch im Bereich der Bergstationen – keine wesentlichen Vorteile zu erwarten sind.

Auszug aus dem schitechnischen Konzept für Investitionen

Ausgangslage

Das Schigebiet in Andelsbuch wurde 1971 gegründet und besteht aus zwei Sesselliften, vier Schleppliften und einem Babylift. Wegen der unbefriedigenden Geschäftsentwicklung musste das Unternehmen durch Sanierungsmassnahmen neu orientiert werden. Die dafür erforderlichen Finanzmittel wurden in den Jahren 1986 bis 1990 zu 44 % von der Gemeinde Andelsbuch, zu 33 % vom Land Vorarlberg und zu 23 % von Privaten eingebracht. Damit konnten die technischen Vorschriften erfüllt und die Investitionen für den laufenden Betrieb vorgenommen werden.

Der allgemeine Trend zur Erweiterung und Modernisierung von Schigebieten, der auch im Bregenzerwald Einzug gehalten hat, verursacht eine Verschärfung des Wettbewerbes und somit Umsatzeinbussen vor allem im Winter.

Ausbauvorhaben

Um die Bergbahnen Andelsbuch wieder konkurrenzfähig zu machen sind Qualitätsverbesserungen dringend erforderlich. Für den Ausbau sind konkrete Überlegungen im Gespräch, die in folgender Tabelle beschrieben werden und dem von der Firma Melzer & Hopfner im Jahre 1999 erstellten Konzept entnommen sind.

Projektvorhaben	Kurzbeschreibung
◆ 4 EUB Zubringerbahn mit Kabinen	◆ Komfortable Bergförderung direkt ins schneesichere Schigebiet und Beförderung ins Tal.
◆ 4er Sessellift Gipfelbahn	◆ Bietet dem anspruchsvollen Schifahrer ein attraktives Schigebiet durch Erschließung des Niederekopfes. <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wesentliche Erweiterung des Schigebietes ➤ Anbindung ins Schigebiet Bezau-Sonderdach dadurch möglich, ➤ Eröffnet dem Gast herrliches Panorama
◆ Infrastrukturmaßnahmen / Reserve	◆ Investitionen ermöglichen wirtschaftliche Führung und langfristige Sicherung des Unternehmens.

Mit der Realisierung dieser Ausbauvorhaben kann das Gebiet offensiv beworben werden. Die strategische Umsetzung der Stärken als Gebiet für Schilauf, Paragleiten und Wandern sowie als preisgünstiges Familienschigebiet soll den Wettbewerbsnachteil gegenüber anderen Schigebieten verringern und die notwendigen Umsatzsteigerungen bringen.

3.5 Bezau

Die Bergbahnen Bezau sprechen mit ihrem Wander- und Ausflugsangebot ausschließlich den Sommergast an. Eine Ausnahme bildet das Paragleiten, das auch im Winter zahlreiche Sportler anzieht. Von Schiläufern werden die Bergbahnen Bezau kaum frequentiert.

Entwicklungsvorhaben der Bergbahnen Bezau

Als Erweiterungsprojekt verfolgen die Bergbahnen Bezau den Bau einer Gondelbahn zur Mittelstation. Diese soll die jetzige Pendelbahn ersetzen, die seit 40 Jahren in Betrieb ist und deren Konzession voraussichtlich im Jahre 2012 ausläuft.

Mit der neuen Bahn würde die Förderleistung auf ca. 400 Personen / Stunde erhöht. Das entspricht dem 2,5-fachen der jetzigen Förderleistung. Dabei soll es bleiben, um das Gebiet nicht zu überlasten und mit dem vorhandenen Parkplatzangebot das Auslangen zu finden.

Das Investitionsvolumen für die neue Bahn beträgt rund € 400.000,- wobei aber die Finanzierungsfrage noch nicht geklärt ist. Die Genehmigung für den Bau liegt bereits vor. Das Naturschutzgebiet am Rücken des Berges stellt kein Hindernis dar.

Aus Sicht von Andelsbuch wäre die Verlängerung der Bahntrasse im Gipfelbereich wünschenswert, weil dann das Schigebiet Andelsbuch auch von Bezau aus genützt werden könnte. Für Bezau hätte diese Lösung den Vorteil, dass wegen des Fehlens einer Talabfahrt nach Bezau die Gäste die Talabfahrt nach Andelsbuch in Anspruch nehmen könnten.

3.6 Hochhäderich

Die Schigebiete Hochhäderich und Hochlitten befinden sich am selben Berg, sind aber nicht miteinander verbunden. Eine Verbindung mit Aufstiegshilfen bietet sich vom Gelände her nicht an. Mit Ausnahme der Bergstation Hochhäderich, die sich im Gemeindegebiet Hittisau befindet, liegen beide Schigebiete in der Gemeinde Riefensberg. Die Besucher sind vornehmlich Familien mit Kindern aus dem benachbarten Allgäu. Unmittelbare Mitbewerber sind die Schigebiete in Balderschwang und im Tannheimertal.

Das Schigebiet Hochhäderich kann mit dem Pkw oder mit dem Schibus erreicht werden. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Das Schigebiet, dessen Ausbau im Jahre 1973 begann, verfügt über fünf Schlepplifte und gilt als schneesicher (1.300 bis 1.600 m Seehöhe). Daher wurde auch noch keine Beschneiungsanlage errichtet. Zu den Zusatzangeboten im Schigebiet zählt ein Hotel- bzw. Gastronomiebetrieb, der dem Betreiber der Aufstiegshilfen gehört. Neben dem Schillauf besteht die Möglichkeit für weitere sportliche Aktivitäten wie Langlauf (grenzüberschreitende Loipe), Rodeln, Winterwandern und Pferdeschlittenfahrten.

Entwicklungsvorhaben im Schigebiet Hochhäderich

Erweiterungsvorhaben im eigentlichen Sinne bestehen im Schigebiet Hochhäderich nicht, weil die Flächen bereits ausgeschöpft sind. Konkret geplant ist der Ersatz des Schleppliftes durch einen Sessellift, um zusätzliche Pistenfläche zu schaffen. Der Bau könnte mit geringem technischen Aufwand erfolgen und würde die dringend erforderliche Qualitätsverbesserung bringen. Eine Genehmigung durch den Landschaftsschutz liegt bereits vor. Das Vorhaben scheitert jedoch an einer Grundeigentümerin. Kapazitätserweiterungen bei den Aufstiegshilfen sind nicht vorgesehen.

In Zukunft sind auch Investitionen in anderen Bereichen vorgesehen: Pflege der Infrastruktur im Schigebiet, Pflege der Schipisten, Ausweitung des Dienstleistungsangebotes, Veranstaltungen, Gästebetreuung, Kindergarten, Badelandschaft für Kinder, Wellnessanlage. Teile der Konzeption sind mit jener am Diedamskopf vergleichbar.

3.7 Hochlitten

Für den Betrieb der Schilifte Hochlitten (vier Anlagen) ist die seit zehn Jahren bestehende Beschneiungsanlage unerlässlich. Mit seinen Dauercampingplätzen nimmt das Schigebiet einen spezifischen Stellenwert im Bregenzerwald ein. Zu den Gästen zählen vorrangig Familien mit Kindern, wobei 95 % aus Deutschland und 5 % aus den Niederlanden stammen.

Der Dauercampingplatz ist ein zentraler Wettbewerbsfaktor für das Schigebiet. Es ist anzunehmen, dass er in Zukunft auch von Schifahrern angenommen wird, welche die größeren Schigebiete im Hinterwald aufsuchen. Der Ausbau der Schigebiete im Hinterwald stellt somit keine Konkurrenz, sondern ein begrüßenswertes Zusatzangebot für den Hochlitten dar.

Schitechnisch gibt es keine Erweiterungsvorhaben im Schigebiet. Ziel der Schiliftbetreiber ist es, das Bestehende zu erhalten und die Beschneiungsanlage, die sich seit ihrer Inbetriebnahme vielfach bewährt hat, weiter auszubauen.

3.8 Kojenlift

Der Dorflift ist aufgrund der niedrigen Seehöhe und des daraus resultierenden Schneemangels seit Jahren kaum mehr in Betrieb. Zu den Schifahrern zählen fast ausschließlich einheimische Kinder, wobei diese seit der Einführung des 3-Täler-Superpasses vermehrt die Angebote der größeren Schigebiete nutzen. Aus diesen Gründen ist der weitere Betrieb in den kommenden Jahren äußerst ungewiss. Liftbetreiber ist ein privater Unternehmer.

Der Tourismus spielt in Riefensberg eine untergeordnete Rolle. Die Umsätze der Gastronomie werden vorrangig durch einheimische Gäste erzielt. Die wenigen Touristen sind Stammgäste und Durchreisende (z.B. Rad- und Motorradfahrer), die zufällig in den Ort kommen. Die Urlauber schätzen die niedrigen Nächtigungspreise und Riefensberg als guten Ausgangspunkt zum Langlaufen und Schifahren.

Die Beherbergungsbetriebe in Riefensberg profitieren vom Schigebiet Hochlitten. Der Bau des geplanten Sesselliftes am Hochhäderich würde eine zusätzliche und wünschenswerte Belebung der örtlichen Hotellerie und Gastronomie bringen.

3.9 Sibratsgfäll

In Sibratsgfäll sind zwei Liftgesellschaften tätig, die jeweils zwei Liftanlagen betreiben und diese gemeinsam bewerben:

- ◆ Gesellschaft Krähenberg (Gemeinde)
- ◆ Gesellschaft Seiz (Familie Seiz)

Das Gebiet ist relativ schneesicher. Zielgruppen sind Anfänger im Schilauf und Snowboarding sowie Familien mit Kindern aus den umliegenden Orten. Neben der ÖPNV-Anbindung wird kein eigener Schibus angeboten. Die Zusammenarbeit mit Balderschwang und Hittisau wird als sehr positiv eingeschätzt (gemeinsame Werbelinie, ähnliche Strukturen usw.).

Ziele

- ◆ Belebung des Langlaufsports bzw. Anbindung der örtlichen Loipen an den Loipenverbund Balderschwang – Hittisau – Sibratsgfäll.
- ◆ Bessere Bewerbung des Winterwanderns.
- ◆ Verbesserung des Wanderangebotes (Ausbau der Wege, Bewerbung usw.).
- ◆ Aktivierung des vorhandenen Potenzials für den Mountainbikesport (z.B. bestehende, attraktive Wege nach Balderschwang, setzt Klärung der rechtlichen Fragen voraus).
- ◆ Angebotserweiterung als Impulsgeber für Verbesserung des Bettenangebotes.

Entwicklungsvorhaben bei den Schiliften in Sibratsgfäll

Eine Erweiterung des Schigebietes ist nicht erforderlich und vom Gelände her auch nicht möglich. Die Gesellschaft Krähenberg zieht die Verlängerung eines Liftes oder den Ersatz eines Schleppliftes durch einen Sessellift in Erwägung. Seit Jahren wird über eine Verbindung mit dem Schigebiet Balderschwang gesprochen. Diese wäre technisch möglich, allerdings ohne Talabfahrt nach Sibratsgfäll. Konkrete Planungen liegen dafür aber nicht vor.